

**Netto-Inlandsprodukt je Einwohner und Wirtschaftsstruktur
in den Bundesländern 1955**

Gebiet	Netto-Inlandsprodukt je Einwohner DM	Anteil am Netto-Inlandsprodukt				Einwohner je qkm
		Land- u. Forstwirtschaft	Bergbau, Energie, Verarb. Gewerbe	Handel und Verkehr	Bergbau, Energie, Verarb. Gewerbe, Handel u. Verkehr	
		vH				
Schleswig-Holstein	1 971	18,0	28,0	20,9	48,9	146
Rheinland-Pfalz	2 172	12,6	38,9	19,4	58,3	166
Niedersachsen	2 288	16,3	36,5	19,3	55,8	138
Bayern	2 338	14,1	38,7	18,6	57,3	130
Hessen	2 659	8,3	39,8	22,3	62,1	215
Bundesgebiet	2 758	8,9	43,8	20,4	64,2	204
Baden-Württ.	2 862	9,7	46,9	16,9	63,8	198
Nordrhein-Westfalen	3 223	4,3	52,3	19,0	71,3	433
Bremen	3 915	2,6	34,2	37,7	71,9	1 557
Hamburg	4 382	0,8	35,1	37,3	72,4	2 663

ten Bereiche Bergbau, Energie, Verarbeitendes Gewerbe, Handel und Verkehr. Die besondere Stellung Baden-Württembergs unter den Bundesländern tritt hier noch einmal in anschaulicher Weise hervor.

Der zweite Hinweis bezieht sich auf die Entwicklung des Netto-Inlandsprodukts in seiner Beziehung zur Zahl der Ein-

wohner. Wenn die Meßziffern des Netto-Inlandsprodukts insgesamt und je Kopf der Bevölkerung untereinander verglichen werden, fällt auf, daß in Schleswig-Holstein und Niedersachsen die Kopfquote relativ stärker gestiegen ist als die Gesamtsumme des Netto-Inlandsprodukts. In den Ländern Hessen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ist es umgekehrt.

Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten und Bevölkerungsbewegung

Bundesländer ohne Stadtstaaten	Zuwachs des Netto-Inlandsprodukts		Veränderung der Bevölkerungszahl
	insgesamt	je Einwohner	
	1955 gegenüber 1950 in vH		
Schleswig-Holstein	53,3	75,5	- 12,7
Niedersachsen	67,9	74,8	- 4,0
Bayern	70,1	71,4	- 0,5
Hessen	78,6	69,8	+ 5,2
Baden-Württemberg	80,9	63,3	+ 10,8
Nordrhein-Westfalen	87,6	67,5	+ 12,0
Bundesgebiet	78,0	69,6	+ 5,0

Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der unterschiedlichen Bewegung der Bevölkerung in den einzelnen Ländern. Zum Teil als Folge des Flüchtlingsaustausches ist die Bevölkerungszahl der beiden Agrarländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen seit 1950 zurückgegangen.

A. Ander / G. Wudter

ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Die endgültigen Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1957

Nach Einbeziehung aller Stichprobenbetriebe und nach vollständiger Überprüfung der Angaben wurde das endgültige Ergebnis der repräsentativen Bodenbenutzungserhebung 1957 für Baden-Württemberg zusammengestellt. Im Vergleich zu den bereits veröffentlichten vorläufigen Anbauzahlen¹ weichen die Ergebnisse im einzelnen etwas voneinander ab, im ganzen gesehen werden jedoch die vorläufigen Angaben bestätigt.

Die im Anschluß an die Erhebung Ende Mai wieder durchgeführte stichprobenweise Nachprüfung der Betriebsangaben zeigt, daß die Erhebungsfehler gegenüber den Vorjahren im allgemeinen weiterhin zurückgegangen sind. Im Landesmittel ergaben sich folgende Fehler in vH, die beim endgültigen Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung berücksichtigt wurden:

Fruchtart / Kulturart	1955	1956	1957
Brotgetreide	+ 5,14	+ 3,86	+ 1,60
Futtergetreide	+ 4,53	+ 3,85	+ 2,38
Getreide insgesamt	+ 4,85	+ 3,87	+ 1,97
Kartoffeln	- 0,97	+ 1,44	+ 2,27
Hackfrüchte insgesamt	- 1,44	- 1,82	- 1,15
Ackerland	+ 0,33	+ 0,77	+ 0,84
Wiesen und Weiden insgesamt	- 0,56	- 0,58	- 0,61
Landwirtschaftliche Nutzfläche	+ 0,13	+ 0,32	+ 0,32

Die Erhebungsfehler liegen danach innerhalb der bei Wirtschaftsstatistiken gängigen Toleranz.

Auch die berechneten Zuverlässigkeitsgrenzen der repräsentativen Bodenbenutzungserhebung liegen wieder im herkömmlichen Rahmen. Sie betragen beispielsweise unter 1 vH bei

¹ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 5. Jg. 1957, Heft 7, Seite 200 ff.

Winterweizen, Gerste, Hafer, Spätkartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben einschließlich Futtermöhren und Kohlrüben, Klee, Klee gras, Luzerne und „Allen anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten“. Von 1 vH bis unter 2 vH schwanken die Zuverlässigkeitsgrenzen bei Roggen, Sommergetreide, Speisebohnen, Gemüse, Ölfrüchten, „Allen anderen Handelsgewächsen“, Ackerwiesen und Futterpflanzen (außer Klee, Klee gras und Luzerne). Mehr als 2 vH machen sie aus bei Sommerweizen, Wintergetreide, Speiseerbsen, Futterkohl, „Allen anderen Hackfrüchten“, Ackerweiden und Brache, also bei Fruchtarten mit kleinem oder regional stark unterschiedlichem Anbau.

Geringe Veränderungen bei den Kulturarten

Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist mit 1 950 295 ha nur wenig kleiner (- 0,2 vH) als im Vorjahr. Demgegenüber weisen die Forsten und Holzungen (+ 0,2 vH) sowie die unproduktiven Flächen, wie unkultivierte Moorflächen, Öd- und Unland usw., leichte Zunahmen auf (+ 0,9 vH).

Innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche nahmen vor allem die Dauergrünlandflächen ab (- 1,0 vH), hauptsächlich die Wiesen (- 1,0 vH) und Weiden (- 1,4 vH). Auch die geschlossenen Obstanlagen zeigen als Nachwirkung der Frostschäden vom Winter 1955/56 einen erheblichen Rückgang (- 11,4 vH). Beim Rebland verringerten sich zum Teil aus dem gleichen Grunde die im Ertrag stehenden Flächen (- 2,2 vH), und zwar besonders die mit gemischten Reben bestehenden Weingärten (- 6,2 vH), so daß dem Weinbau in Baden-Württemberg noch etwa 12 700 ha ertragfähiger Rebläche statt 13 000 ha im Jahr 1956 zur Verfügung stehen. Andererseits konnte für das Ackerland und Gartenland nur eine geringe Ausweitung (+ 0,4 vH und + 1,9 vH) ermittelt werden.

Größere Anbauflächen beim Brotgetreide und den Hackfrüchten, kleinere beim Futtergetreide

Die erhebliche Ausdehnung der Brotgetreidefläche um 21 800 ha (+8,3 vH), die auf Sommerweizen (+15,8 vH) sowie Winterweizen und Spelz (+12,0 vH) zurückgeht, konnte die Einbuße an den Flächen für Futtergetreide (-8,7 vH) und Körnermais (-26,1 vH) nicht aufwiegen, so daß die vorjährige Anbaufläche des Getreides nicht erreicht wurde. Mit 562 400 ha ist sie 1,1 vH kleiner als 1956 (-5900 ha).

Der Anbau von Speisehülsenfrüchten, insbesondere von Speisebohnen (-54,9 vH), wurde erheblich eingeeengt, der Anbau von Futterhülsenfrüchten dagegen beträchtlich ausgeweitet, so daß die Fläche der Hülsenfrüchte insgesamt um ein Zehntel größer als im Vorjahr ist.

Die Anbaufläche der Hackfrüchte vergrößerte sich mäßig (+1,8 vH). Das wurde teils durch den Mehranbau bei Kar-

toffeln, deren Fläche von 132 400 ha auf 134 300 ha (+1,4 vH) in diesem Jahr anstieg, teils durch den erhöhten Anbau von Zuckerrüben (+12,0 vH) verursacht.

Auch der Anbau von Gartengewächsen erweiterte sich, wenn auch nur geringfügig (+2,8 vH), wogegen die Handelsgewächse ein Achtel ihrer Vorjahresflächen einbüßten. Sie umfassen nach der diesjährigen Erhebung rund 10 400 ha. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Ölfrüchte eine um ein Fünftel größere Anbaufläche aufweisen als im Vorjahr.

Bei den Futterpflanzen insgesamt ergibt sich infolge einer bei den einzelnen Futterpflanzen nahezu durchgängigen Flächenzunahme eine Ausweitung um 3,2 vH im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich Luzerne, Serradella und Esparsette erlitten durch Auswinterungs- und Watterschäden zum Teil beträchtliche Flächenverluste.

Endgültiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1957 in Baden-Württemberg

Kulturart und sonstige Liegenschaften Ackerntzung	1957	1956	Veränderung gegen 1956 in vH	Ackerntzung	1957	1956	Veränderung gegen 1956 in vH
	ha	ha			ha	ha	
Ackerland	1 063 841	1 059 161	+ 0,4	Süßlupinen	12	11	+ 9,1
Gartenland	37 203	36 514	+ 1,9	Hülsenfruchtgemenge u. Mischfrucht	337	334	+ 0,9
Obstanlagen	9 843	11 109	- 11,4	Alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	99	94	+ 5,3
Gartenland und Obstanlagen zus. ..	47 046	47 623	- 1,2	Hülsenfrüchte zusammen	6 058	5 482	+ 10,5
Baumschulen außerh. d. Forstbetriebe	871	892	- 2,4	Frühkartoffeln a) gewöhnliche	3 478	3 961	- 12,2
Wiesen mit einem Schnitt	72 470	74 757	- 3,1	b) vorgekeimte	1 265	811	+ 56,0
Wiesen mit zwei und mehr Schnitten	644 058	648 796	- 0,7	Frühkartoffeln zusammen	4 743	4 772	- 0,6
Wiesen zusammen	716 528	723 553	- 1,0	Mittelfrühe Kartoffeln	17 673	17 429	+ 1,4
Streuwiesen	14 913	14 864	+ 0,3	Spätkartoffeln einschl. mittelspäte ..	111 844	110 167	+ 1,5
Viehweiden, reiche und gute	7 590	7 620	- 0,4	Kartoffeln zusammen	134 260	132 368	+ 1,4
Viehweiden, mittlere	35 510	36 165	- 1,8	Zuckerrüben zur Rübenengewinnung ..	17 432	15 559	+ 12,0
Viehweid., geringe (einschl. Hutungen)	45 513	46 100	- 1,3	Futterrüben zur Rübenengewinnung ..	57 484	58 158	- 1,2
Viehweiden zusammen	88 613	89 885	- 1,4	Kohlrüben zur Rübenengewinnung	3 081	3 164	- 2,6
Wiesen und Viehweiden zusammen ..	820 054	828 302	- 1,0	Futtermöhren	209	208	+ 0,5
Weinberge im Ertrag stehend	12 686	12 976	- 2,2	Futterrüben, Kohlrüben und Futter- möhren zusammen	60 774	61 530	- 1,2
davon mit Weißweibreben	5 709	5 726	- 0,3	Futterkohl	344	172	+100,0
mit Rotweibreben	2 368	2 337	+ 1,3	Alle anderen Hackfrüchte	1 198	569	+110,5
mit gemischten Weibreben ..	4 609	4 913	- 6,2	Hackfrüchte zusammen	214 008	210 198	+ 1,8
Nicht im Ertrag stehendes Rebland ..	5 644	5 444	+ 3,7	Gemüse, Erdbeeren und sonstige			
davon Jungfelder	3 088	3 023	+ 2,2	Gartengewächse zusammen	14 479	14 091	+ 2,8
Rebschnittgärten	68	66	+ 3,0	Winterraps	1 000	727	+ 37,6
Rebschulen	72	69	+ 4,3	Sommerraps	300	301	- 0,3
sonstige ertraglose Flächen	2 416	2 286	+ 5,7	Rüben (Winter- und Sommerfrucht)	131	97	+ 35,1
Rebland zusammen	18 330	18 420	- 0,5	Mohn	629	566	+ 11,1
Korbweidenanlagen	153	157	- 2,6	Raps, Rüben und Mohn zusammen ..	2 060	1 691	+ 21,8
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 950 295	1 954 555	- 0,2	Flachs	-	737	-
Forsten und Holzungen	1 270 219	1 267 649	+ 0,2	Hanf	162	667	- 75,7
Unproduktive Flächen ¹⁾	336 310	333 371	+ 0,9	Flachs und Hanf zusammen	162	1 404	- 88,5
Wirtschaftsfläche	3 556 824	3 555 575	+ 0,0	Zichorien	579	706	- 18,0
Ackerntzung				Heil- und Gewürzpflanzen	78	242	- 67,8
Winterroggen	39 187	41 458	- 5,5	Rüben aller Art zur Samengewinnung	217	207	+ 4,8
Sommerroggen	2 690	3 055	- 12,0	Gräser zur Samengewinnung	799	921	- 13,3
Roggen zusammen	41 877	44 513	- 5,9	Hopfen	920	914	+ 0,7
Winterweizen, Spelz (Dinkel), Emer ..	218 295	194 956	+ 12,0	Tabak und alle anderen Handels- gewächse	5 536	5 762	- 3,9
Sommerweizen	11 179	9 655	+ 15,8	Handelsgewächse zusammen	10 351	11 847	- 12,6
Weizen und Spelz zusammen	229 474	204 611	+ 12,2	Klee in Reinsaat	77 636	72 161	+ 7,6
Wintermenggetreide	11 173	11 638	- 4,0	Kleegras	16 551	15 110	+ 9,5
Brotgetreide zusammen	282 524	260 762	+ 8,3	Klee und Kleegras zusammen	94 187	87 271	+ 7,9
Wintergerste	4 635	3 360	+ 37,9	Luzerne	60 222	68 330	- 11,9
Sommergerste	149 524	171 880	- 13,0	Gras zum Abmähen (Ackerwiesen) ..	62 688	56 138	+ 11,7
Gerste zusammen	154 159	175 240	- 12,0	Gras zum Abweiden (Ackerweiden) ..	5 609	4 969	+ 12,9
Hafer	84 226	87 727	- 4,0	Ackerwiesen und -weiden zusammen ..	68 297	61 107	+ 11,8
Sommermenggetreide	37 372	39 035	- 4,3	Serradella, Esparsette und gemischter Anbau von Klee und Luzerne	5 032	5 164	- 2,6
Futtergetreide zus. und Braugerste ..	275 757	302 002	- 8,7	Grünmais	14 192	12 940	+ 9,7
Körnermais	4 071	5 511	- 26,1	Wicken und Süßlupinen	4 925	4 580	+ 7,5
Getreide zusammen	562 352	568 275	- 1,1	Alle anderen Futterpflanzen	2 413	2 234	+ 8,0
Speiseerbsen	201	210	- 4,3	Futterpflanzen zusammen	249 268	241 626	+ 3,2
Speisebohnen	133	295	- 54,9	Zum Unterpfügen bestimmte Haupt- früchte	436	464	- 6,0
Futtererbsen	2 615	2 361	+ 10,8	Schwarzbrache ohne Kleebrache	6 889	7 178	- 4,0
Ackerbohnen	2 097	1 707	+ 22,8	Ackerland	1 063 841	1 059 161	+ 0,4
Wicken	564	470	+ 20,0				

¹⁾ Unkultivierte Moorflächen, Öd- und Unland, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Gewässer, Friedhöfe, öffentliche Parkanlagen, Sportplätze, Flug- und Übungsplätze.